



## Mit Highspeed zum neuen Rekord



Mit Vollgas nach Neuhaus zurück: Kari Eisenhut mit dem Tragflächen-Kite. Rechts der Südgrat des Niederhorns, in der Bildmitte Faulensee, ganz hinten die Simmenfluh.

Fotos: Bruno Petrucci

**UNTERSEEN Den Thunersee in seiner Länge retour zu überqueren, gilt in Segelkreisen an sich bereits als Challenge. Jetzt hat Kitespezialist Kari Eisenhut dies unter einer Stunde geschafft. Damit pulverisiert er sämtliche bisherigen Rekorde. Und doch glaubt er, dass es das nächste Mal noch schneller gehen könnte.**

51 Minuten und 24 Sekunden: ein Rekord für die Ewigkeit? Oder bloss der Startschuss für eine neue Rekordjagd auf dem Thunersee? Genau so lange brauchte vor einer Woche der Unterseener Kite- und Gleitschirmtestpilot Kari Eisenhut (45), um auf einem neu entwickelten Tragflügelsurfbrett von der Sperrzone Neuhaus bis zu jener am Kanderdelta und zurück zu surfen und somit den Thunersee hin und zurück zu überqueren. Eine Zeit, welche selbst bei hartgesottenen Seglern nur noch un-

gläubiges Staunen auslösen dürfte. Eisenhut ist mit seiner Speedfahrt nicht nur eine knappe halbe Stunde schneller als sein Freund Beni Kälin im letzten Jahr, sondern auch doppelt so schnell wie jemals ein Mensch zuvor ohne Motorantrieb.

Der seit vier Jahrzehnten beim Verein Seerettung Thunersee tätige Charles Thomas erinnert sich, wie in den Achtzigerjahren in der Seglerszene die Jagd nach Rekord auf dem Thunersee in vollem Gang gewesen sei: «Die rasten da-

mals bei Windstärken um die 7 Beaufort zu uns hinauf. Dabei waren sie so schnell, dass sie manchmal gar keine Zeit mehr hatten, rechtzeitig den Spinnaker runterzunehmen, und ungebremst die Einschiffungsrampe hochfahren.» Trotzdem kann sich der erfahrene Seeretter nicht erinnern, dass der seit dem Jahr 1994 gehaltene Rekord der damals ausgetragenen Tag- und Nachtregatta des Segelclubs Spiez von 2:13 Stunden für eine Retourfahrt auf dem Thunersee jemals geschlagen worden wäre. «Soweit ich mich erinnere, haben schon Einzelne den See in seiner Länge in einer Stunde überquert.»



## «Es geht immer schneller»

Bereits vor 18 Jahren hatte sich Kari Eisenhut als Weltcup- und Europacupsieger im Gleitschirmfliegen eigentlich vom Spitzensport zurückgezogen. Seither ist er Besitzer einer Gleitschirmflugschule und als Gleitschirmfluglehrer und Cheftestpilot des Thuner Herstellers Advance tätig. Dort wurde vor einiger Zeit auch die Idee geboren, die Erkenntnisse aus der Gleitschirmentwicklung in den Surf- und Kitesport einfließen zu lassen. «Und wo man etwas Schnelles entwickelt, will man dies früher oder später ja auch richtig ausfahren und mit Herkömmlichem vergleichen. Und immer wenn man meint, jetzt habe man das schnellste und beste Modell entwickelt und die Grenzen des Möglichen erreicht, geht es beim nächsten, noch etwas ausgeklügelteren Typ doch noch etwas schneller», begründet Eisenhut seine Motivation zu seinem Engagement. Das Spiel mit dem Wind war schon immer Eisenhuts grosse Leidenschaft: «Es ist absolut faszinierend, dass man bei einer Windstärke von 20 Stundenkilometern dreimal schneller fahren kann, also 60 Stundenkilometer.»

*Bruno Petroni*



**Entspannter Balanceakt:** Kari Eisenhut auf seinem neuen Hydrofoil.

## DANK HIGHTECH WENIGER WIDERSTAND |

Die Entwicklung von sogenannten **Tragflügelbooten** begann bereits um das Jahr 1900 durch den italienischen Luftschiffkonstrukteur Enrico Forlanini. 1906 überquerte erstmals ein propellergetriebenes Tragflügelboot den Lago Maggiore. Heute wird im ambitionierten Segelsport ausschliesslich mit Tragflügelkonstruktionen gesegelt, auch

Hydrofoils genannt. Vor vier Jahren kam der kleine **Wasserspieler** aus Karbon erstmals auch in der Surferszene zum Vorschein. Bei Höchsttempi von über 60 Stundenkilometern schießt das leicht angewinkelte Foil nur etwa 20 Zentimeter unter der Oberfläche durch das Wasser; Surfbrett, Pilot und Segel befinden sich hoch über dem Wasser. *bpm*